



Fotos im Gebirge



Eins vorab, achten Sie auf das Gewicht!
Bei längeren Wanderungen kann zu schweres Equipment den Spaß verderben.
--> Nutzen Sie lieber Zoomoptik mit Weitwinkel als mehrere Festbrennweiten oder handliche Kompakte mit Zoom.

Seien Sie vorbereitet!
Nehmen Sie ausreichend Speicherkarten, Batterien oder Akkus mit. Nichts ist ärgerlicher als tolle Motive mangels Energie oder Speicherplatz zu verpassen.

Technik

Mit steigender Höhe steigt der Dunst, die Bilder wirken flau und unscharf.
--> Ein Polfilter bringt Abhilfe.

Das Mittagslicht ist sehr hart, dadurch entstehen heftige Kontraste zwischen Himmel, ggf. Schnee und dunklem Fels.
--> Belichtungsreihe machen -2 -1 0 +1 +2 Blenden
wahlweise in RAW fotografieren oder HDR Programm (hoher Dynamikumfang) wählen.
Stellen Sie die Kamera auf ein Stativ.

Selfmade Stativ: Stecken Sie einen Luftballon ein, mit Sand oder Reis gefüllt (nicht zu prall) ergibt das eine sichere Ablage für Ihre Kamera.

Gestaltung

Der Vordergrund macht Ihr Bild erst rund!
Ein Edelweiß vor dem massiven Bergpanorama, die Kuh mit Glocke vor dem Tal ... suchen Sie typische Motive der Region.

Höhe und Weite lassen sich nur schwer einschätzen --> Bezüge helfen.
Beziehen Sie Menschen mit ein: Eine tiefe Schlucht wirkt tiefer, wenn ein ameisengroßer Wanderer unten steht oder sich winzige Kletterer an hoher Felswand befinden.

Fotografieren Sie auch Klassiker:
Wegweiser, Almhütte mit Blumenschmuck, Hüttengaudi (innen: ISO 400-800, Blitz wenn möglich gegen die Decke (indirekt), Blitz nicht zu stark und längere Belichtungszeit 1/60. So können Sie die Stimmung verewigen.)

Schlechtes Wetter ist auch in den Bergen keine Ausrede nicht zu fotografieren. Suchen Sie Kontraste: Paragleiter am Wolkenhimmel, bunte Kletterer im grauen Fels.

Suchen Sie sich Gleichgesinnte.
Am besten Begleiter die ebenfalls fotografieren, wenn die Begleitung nur den Gipfel oder die Hütte im Kopf hat, ist es mit der Ruhe zum Fotografieren vorbei.